

Des
Herzoglichen Schlosses
zu Braunschweig
Zerstörung
durch Brand.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar 1865.

Gedicht von K. Voigt.

Selbstverlag des Dichters

Zweite Auflage

Braunschweig, Druck von H. Sievers & Comp.

Preis 1 ½ Gr.

Es stand ein Schloß zu Braunschweig, der alten Welfenstadt,
Das nimmer seines Gleichen in deutschen Landen hat.
Nicht Riesenthürme drohen, kein Festungswall erschreckt,
Ein Landhaus möcht es heißen, im grünen Park versteckt.

Das Aug' des Wandrers blendet nicht Schmuck noch eitle Zier,
Nicht leere Schnörkeleien umdüstern Thor und Thür,
Einfach, doch stolz und edel es sich im Bau erweist,
So einfach, stolz und edel, wie seines Herrschers Geist.

Und über dem Portale, da thront das Viergespann,
Brunonia, die hehre, hält straff die Zügel an.
Dem Sieg ward sie geweiht, dem Sieg für deutsches Recht,
Dem sich von je geopfert der Welfen alt Geschlecht.

Wohl haben Künstlerhände d'ran Jahre lang geschafft,
In unverdross'nem Harren, in unversiegter Kraft.
Ein Meisterstück ist's worden, der Stolz der alten Stadt,
Die sich im Ruhm der Künstler zugleich gesonnet hat.

Es hat in Erz getrieben sie Howald meisterlich
Und Rietschel sie geformet so hehr und minniglich,
Um deren Namen leuchtet ein heller Strahlenkranz,
In unverwelktem Schimmer und nie gebleichtem Glanz.

So ward'st du uns zum Zeichen des Sieges dargebracht,

Es kämpften unsre Fürsten in mancher heißen Schlacht!
Heil Dir, o Herzog Wilhelm, der hoch das Banner trug,
Als noch der Corsen Geißel der Freiheit Wunden schlug!

Ein Winterabend deckte die Welt mit Schauern zu,
Schon suchte, matt vom Mühen, der Bürger frohe Ruh.
Vergessen ist des Tages Geschäft und Drang und Tand,
Es breitet seine Flügel der Frieden über's Land.

Da horch! Vom hohen Dome ertönet dumpf und bang
Der Feuerglocke Läuten, des Friedens Grabgesang.
In jenem stolzen Schlosse, des Herzogs stiller Rast,
Da wüthet, Mark durchschauend, der Brand, der grause Gast.

Laut schmetterten Trommeten im hellen Kronensaal,
Wer ahnt beim frohen Reigen der nächsten Stunden Qual?
Doch: „Feuer!“ ruft urplötzlich ein schreckensbleicher Mund,
Die Tänzer sind zerstoben noch zu derselben Stund.

Es schlagen rothe Lohen zum Bogenfenster aus,
Wohl nahet Hülf' und Rettung dem theuren Fürstenhaus,
Doch weil, vom Frost gefesselt, die Wasserfluthen ruhn,
So spotten nur die Flammen der Menschen eitlem Thun.

Gleich blutigrothem Nordschein erhellt die finst're Nacht
Die grelle Flammensäule, vom Wind frisch angefacht,
Und Volk, stumm, voll Entsetzen, umlagert Straß' und Platz!
Kann ihm denn Niemand wahren den ihm so theuren Schatz ?

Der Friede ist entflohen, die Ruhe ist dahin!
Geläut' und Trommelrasseln verwirren Herz und Sinn.
Und ob auch für Minuten die Hoffnung neu erwacht:
Es war ein thöricht Wähnen! Umsonst ist Menschen Macht!

Denn weiter, immer weiter dehnt sich des Brand's Gewalt.
Das prasselt und das knistert, das sprüht und dampft und wallt!
Es steigen Purpurwolken zum blassen Himmel auf,
Es glänzt im Feuerscheine der Thürme Kreuz und Knauf.

Noch sinket, roth umflossen, von wilder Gluthen Licht,
Brunonia, die stolze, vor dem Verderber nicht.
Die Rosse sprühen Funken, sie stampfen grünes Erz,
Das fluthet, rasch geschmolzen, dann langsam niederwärts.

Doch gier'ger frißt die Flamme! das Eisen selbst erglüht.
Du hehre Göttin droben, stimm' an Dein Schwanenlied!
Sie neigt sich langsam über, ein Schrei! - dann Alles stumm! --
Es sank in Schutt und Trümmer heut' Braunschweigs Heiligthum.

Ruinen starren öde in Winternacht empor,
Die Spinne zieht als Kämm'rer den leichten Vorhang vor,

Es lockert am Gemäuer der winterliche Sturm;
In den verkohlten Resten bohrt nur der Todtenwurm.

Doch wollen wir verzagen? Einst nahet wohl ein Tag,
Wo uns ein Fest der Freuden zum Schlosse winken mag!
Neu schafft des Künstlers Mühe uns die Brunonia -,
Neu steht im alten Glanze die Burg der Welfen da.

Anmerkung:

(Übertragung Dr. B. Wedemeyer, September 2010/Februar 2013.

Die faksimilierte, handschriftliche Fassung der Gedichtserstfassung von
Schuhmachermeister Ebeling, Braunschweig, s. in: B. Wedemeyer, *Das
Braunschweiger Schloß 1831-2007*, Reihe „Meine Stadt Braunschweig“,
Archivverlag 2010, *Beilage*).